

# Politik für die Katz'

## PRESSEMITTEILUNG

► 3010 Zeichen ► 411 Wörter

### **Aschaffenburg gegen Katzenschutz?**

**Am 10. November 2022 wird in Aschaffenburg über die Einführung einer Katzenschutzverordnung abgestimmt. Eine Ablehnung des Antrags würde nicht nur weiterhin unsägliches Katzenleid in Kauf nehmen, es wäre auch ein Affront gegen die ehrenamtlich im Tierschutz arbeitenden Menschen.**

„Die Bedenken gegen die Einführung einer Katzenschutzverordnung sind leicht zu widerlegen“, meint Anke Feil, die Initiatorin der bundesweit tätigen Initiative Politik für die Katz'. „Im Wesentlichen sind es zwei Argumente: Das eine ist der Aufwand für die Stadt, das andere die Wirkungslosigkeit einer solchen Verordnung. Keiner der Einwände hält einer Überprüfung stand.“

Aus ihrer mehrjährigen Erfahrung kennt die Tierschutzaktivistin die weit verbreitete Unkenntnis zu diesem Thema. Über das Wohl oder Wehe der Katzen, die teils krank in elendigen Verhältnissen leben, entscheiden häufig PolitikerInnen, die kaum Sachkenntnis haben.

„Beschäftigt man sich ernsthaft mit dem Thema, dann muss man erkennen, dass es heute keine Alternative zur Einführung einer Katzenschutzverordnung gibt. Ein nennenswerter Verwaltungsaufwand für die Stadt Aschaffenburg ist nicht zu erwarten, das belegen viele Beispiele von Kommunen mit einer solchen Verordnung“ so begegnet Feil der Furcht vor einem Bürokratiemonster.

Eine Katzenschutzverordnung (KaSchV) verpflichte niemanden in der Verwaltung, aktiv tätig zu werden. Vielmehr zeige eine KaSchV den BürgerInnen auf, was sie gegen das unsägliche Leiden von freilebenden Katzen tun können. „Solche Leitlinien gibt es in diversen Bereichen unserer Gesellschaft, ohne dass eine aktive Kontrolle stattfindet.“

Weiter führt Anke Feil aus, dass eine KaSchV denjenigen, die die Arbeit in Tierheimen und praktischem Tierschutz übernehmen, endlich Rechtssicherheit beim Einfangen kranker freilebender Katzen biete. „Es ist schon paradox, dass Ehrenamtliche eine Arbeit ausführen, die der Stadt obliegt – und dabei immer sprichwörtlich mit einem Bein im Gefängnis stehen.“

Wird Aschaffenburg diejenigen, die die Arbeit im Katzenschutz ehrenamtlich bewältigen, tatsächlich im Regen stehen lassen und die Einführung einer KaSchV ablehnen? „Das wäre nicht nur respektlos den TierschützerInnen gegenüber, sondern auch kurzsichtig.

**POLITIK FÜR  
DIE KATZ'**

Völzberg, 4. November 2022

**Pressekontakt**  
Politik für die Katz'  
Anke Feil  
Zum Ahl 1  
63633 Birstein

**Telefon**  
0 66 68 - 91 99 377

**eMail**  
presse@politik-fuer-die-katz.de

**Web**  
[politik-fuer-die-katz.de](http://politik-fuer-die-katz.de)

**Text-Veröffentlichung**  
Abdruck honorarfrei,  
Belegexemplar erbeten

Mittelfristig wird jede Stadt mit einer Katzenschutzverordnung weniger freilebende Katzen haben, was zu einer Reduzierung der Aufwendungen für den Tierschutz führen wird“, so stellt Anke Feil klar. „Es ist also auch finanziell im Sinne jeder Stadt, eine solche Verordnung einzuführen.“

Die Initiative Politik für die Katz' weist zudem darauf hin, dass das Wohl der Tiere schon lange als Staatsziel im Grundgesetz steht. Daraus ist auf Bundesebene die im Tierschutzgesetz festgeschriebene Möglichkeit entstanden, dass die Länder einen Rahmen für Katzenschutz vorgeben können. Auch in Bayern wurde so ein Rahmen festgelegt. Dieser sollte nun in Aschaffenburg genutzt werden – sonst ignoriert die Stadt das Staatsziel des Tierwohls wissentlich.

### **Über Politik für die Katz'**

Politik für die Katz' ist eine bundesweit tätige private und nicht-kommerzielle Organisation. Ziel ist es, das komplexe Thema Katzenschutz für diejenigen aufzubereiten, die sich für eine Katzenschutzverordnung in ihrer Kommune einsetzen.

Politik für die Katz' unterstützt lokale Initiativen bei Einführung einer Katzenschutzverordnung. Das wird umgesetzt durch die Bereitstellung von verständlich aufbereitetem Grundlagenwissen und verstärkter Öffentlichkeitsarbeit.

Politik für die Katz' ist politisch unabhängig.

Im Internet ist die Organisation unter <https://politik-fuer-die-katz.de> zu finden.



Ein hochaufgelöstes Foto ist als Datei beigefügt und darf abgedruckt werden.